

LAZIK N2030

LösungsAnsätze Zielkonflikte für
Nachhaltige Entwicklung 2030

www.nachhaltigkeit-toolbox.de

Methoden zum Erkennen und Bearbeiten von Zielkonflikten der Nachhaltigkeit für den Einsatz im kommunalen Bereich

Forschungsverbund LAZIK N²⁰³⁰, Oktober 2020

Zielkonflikte erkennen	<p>M1 Explorative Gespräche zur Identifikation und Definition vorliegender Zielkonflikte der Nachhaltigkeit</p> <p>M2 Literaturrecherche und Datenanalyse zur IST-Situation der Zielkonflikte der Nachhaltigkeit</p> <p>M3 Identifizierung von Zielgruppen für die Lösung der Zielkonflikte der Nachhaltigkeit</p> <p>M4 Beteiligungsworkshops zur Konkretisierung der Zielkonflikte der Nachhaltigkeit</p>
Zielkonflikte bearbeiten	<p>M5 Angepasste Delphi-Methode – Beteiligungsprozess zum Bearbeiten von Zielkonflikten der Nachhaltigkeit</p> <p>M6 Thesenformulierung/Expert*innenbeteiligung (Online-Befragung)</p> <p>M7 Szenarienentwicklung und Megatrends (Workshop)</p> <p>M8 ZiKATo –ZielKonflikt Analyse Tool (Workshop und Expert*innenbeteiligung)</p> <p>M9 Auswahl von Lösungsansätzen und Entwicklung von Umsetzungsschritten (Workshop)</p>

Forschungsverbund:



M9: Auswahl von Lösungsansätzen und Entwicklung von Umsetzungsschritten (Workshop)

Kurz gefasst – Worum geht's?

Auf Basis der im bisherigen Prozess gewonnenen Erkenntnisse erfolgt in einem Workshop mit Einwohner*innen die Auswahl zielführender und praktikabler Lösungsansätze sowie die Identifikation erster Schritte und Verantwortlichkeiten zur Umsetzung des Lösungsansatzes.

Im Fokus steht die Entwicklung eines konkreten Prototyps oder Beispielprojektes/-maßnahme, der bzw. die die Umsetzung eines bzw. mehrerer kombinierter Lösungsansätze ermöglicht. Ziel ist es „ins Handeln zu kommen“ und von der Theorie in die Praxis, d.h. in die konkrete Umsetzung, zu gelangen.

Prototypen bzw. Beispielvorhaben sollen aufzeigen, dass eine Entwicklung in eine bestimmte Richtung angestrebt wird. Dies kann positive Effekte auf eine nachhaltige Kommunalentwicklung haben.

Ziele

Die Teilnehmenden des Workshops wählen Lösungsansätze aus, die sie für besonders zielführend erachten und weiterbearbeiten möchten. All dies geschieht vor dem Hintergrund der bisher geführten Diskussionen und der angereicherten Wissensbestände. Alle bisher erarbeiteten Lösungsansätze, sowohl von Expert*innen als auch von den Einwohner*innen werden dafür zur Verfügung gestellt.

Ziel ist die Entwicklung eines konkreten Prototyps, einer Beispielmaßnahme, der/die die Umsetzung eines bzw. mehrerer kombinierter Lösungsansätze ermöglicht. Es geht auch darum, die Bereitschaft zu erzeugen, Neues auszuprobieren und sich auf einen innovativen, nachhaltigen Weg zu begeben.

Zielgruppen

Jugendliche, Verwaltungsmitarbeiter*innen, Vertreter*innen Politik, Stakeholder, externe Expert*innen

Arbeitsmaterial/Ressourcen

Für die Präsentation: Laptop, Beamer, Leinwand, PowerPoint-Präsentation

Für die Gruppenarbeitsphase: ausgedruckte Lösungsansätze, Moderationspinnwände, vorbereitete Plakate, beschreibbare und bunte Karteikarten, Stifte und Pinnnadeln benötigt

Personalressourcen aus der Verwaltung

Grundsätzlich sollte immer für Verpflegung gesorgt werden (ggf. Fingerfood und immer Getränke)

Zeitraumen

2 Stunden Durchführung des Workshops + 5 bis 10 Stunden Vor- und Nachbereitung

Arbeitsschritte

1. Schritt: Rückblick auf den bisherigen Prozess

Als Einleitung in den Workshop ist es sinnvoll, einen Rückblick auf die bis dahin erfolgten Prozesse zur Entwicklung von Lösungsansätzen für Zielkonflikte der Nachhaltigkeit zu geben.

Dabei sollte dargelegt werden, welche Ziele verfolgt wurden und welches die zentralen Erkenntnisse der einzelnen Schritte waren. Es ist hilfreich, die Lösungsansätze zu thematischen Sinngruppen zusammenzufassen, was die Auswahl und die Erfassung der vielen Ansätze erleichtert (im Bild ist dies nicht erfolgt, was den Überblick und die Auswahl erschwert hat).

2. Schritt: Auswahl der Lösungsansätze

Die Teilnehmenden wählen Lösungsansätze aus, die sie für besonders zielführend erachten und weiterbearbeiten möchten. Alle bisher erarbeiteten Lösungsansätze, sowohl von Expert*innen als auch von den Bürger*innen, sind dazu an Pinnwänden angebracht.



Workshop 3. Delphi-Runde in Sandersdorf-Brehna: Betrachtung und Auswahl relevanter Lösungsansätze, Quelle: LAZIK N²⁰³⁰

3. Schritt: Konkretisierung der Lösungsansätze

Nun werden die favorisierten Zielkonflikte konkretisiert. Die Teilnehmenden beantworten dabei folgende Fragen:

- Wie bewerten Sie die derzeitige Situation des Zielkonfliktes?
- Wie sehen die ersten Schritte zur Umsetzung des Lösungsansatzes aus?
- Wer ist für die Umsetzung verantwortlich?
- Dieser Lösungsansatz ist nachhaltig, weil...

Warum so und nicht anders?

Mit dem Workshop wurde der Schritt in die Umsetzung vorbereitet. Die Sammlung der bisher vorgeschlagenen Lösungsansätze und die Aufgabe, diese aus der großen Vielzahl von mittlerweile vorhandenen Lösungsansätzen auszuwählen, wurde aus Sicht des Forschungsverbundes als Möglichkeit gesehen, die vielen Schritte, die man in einer scheinbar dilemmatischen Entscheidungssituation zwischen zwei konfliktären Zielen als Lösungsansatz zur Verfügung hat, besonders wertzuschätzen.

Es ist notwendig, diesen Prozess der Perspektivenvielfalt zu durchlaufen, um die vielen Handlungsoptionen zu erkennen, gemeinsam Lösungsansätze auszuwählen, die über die bisherigen konfliktären Lösungsvorschläge hinausgehen, die eigene Haltung zu überdenken und vor allem, um miteinander im Gespräch zu bleiben.

Was ist zu bedenken? Erfahrungen aus dem Forschungsvorhaben

Den Teilnehmenden die Vielzahl an Lösungsansätzen aufzuzeigen ist sinnvoll, weil den Teilnehmenden auf diese Weise die eigene und gemeinsam erbrachte Leistung noch einmal vorgestellt und die vielen möglichen Lösungsideen verdeutlicht werden und sie die Möglichkeit haben, die von ihnen erarbeiteten Ergebnisse im Ganzen zu betrachten. Die Vielzahl der Lösungsansätze bringt jedoch für die Teilnehmenden die Herausforderung mit sich, dass sie sich in einem recht kurzen Zeitfenster einen Überblick verschaffen und zwischen den einzelnen Lösungsansätzen abwägen müssen. An dieser Stelle eine wohlüberlegte Entscheidung zu treffen, ist nicht ganz einfach. Umso wichtiger ist es, die Lösungsansätze im Vorfeld des Workshops sinnvoll aufzubereiten, um den Teilnehmenden die Erfassung und die Auswahl der Lösungsansätze zu erleichtern. Dies kann z.B. durch die Einordnung in Themenbereiche oder die Zusammenfassung ähnlicher Lösungsansätze sein.

Ganz zentral ist es nun, an dieser Stelle nicht aufzuhören. Die ausgearbeiteten Lösungsansätze müssen in die Umsetzung gebracht werden! Wichtig ist es, Zuständigkeiten und Verantwortungen zu definieren – Welche Akteur*innen müssen einbezogen werden? Wer hat welche Kompetenzen und kann sich wie einbringen? Auch die Politik muss eingebunden

werden, um als Entscheidungsträger die Umsetzung der definierten Lösungsansätze voranzubringen.

Auch wenn geeignete Lösungsansätze gefunden werden, ist eine nachhaltige Umsetzung in den Kommunen eine herausfordernde Aufgabe. Die Komplexität der Problemlage sowie mangelnde zeitliche, personelle und finanzielle Ressourcen in den Kommunalverwaltungen und der Wissensstand in der Bevölkerung sind hierbei wohl die größten Hürden. Die Lösung der Zielkonflikte der Nachhaltigkeit gehört nicht zu den Pflichtaufgaben der Kommunen, weshalb die Ressourcenfrage prioritär ist. Daraus lässt sich ableiten, dass ein Umdenken bezogen auf die Priorisierung von Aufgaben in den Kommunen dringend erforderlich ist, wenn die Transformation gelingen soll. Zudem können die Kommunen diese Aufgabe nicht allein schultern. Gerade bei durch übergeordnete Ziele produzierten Konflikten ist die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Behörden und Akteur*innen, Politik und Verwaltungen von großer Bedeutung.

Es lohnt sich, den Folgeprozess schon im auslaufenden Verfahren perspektivisch aufzuzeigen, damit es nicht bei der Erarbeitung der Lösungsansätze bleibt, sondern die Umsetzung ein wichtiger Bestandteil des Verfahrens bleibt. Dazu gehört auch, sich darüber Gedanken zu machen, wie das Gesamtverfahren, Lösungsansätze für Zielkonflikte der Nachhaltigkeit zu erarbeiten, langfristig verstetigt werden kann, damit es in der Kommune mit der nachhaltigen Entwicklung weitergeht und nicht aufgrund von dilemmatischen Entscheidungssituation zu Spaltungen der Akteur*innen kommt, die die Entwicklung der Kommune beeinträchtigen.

Downloads

Ergebnisse der Beispielzielkonflikte LAZIK N²⁰³⁰

- [Ergebnisse Ausbau Windkraftanlagen vs. Flächenschutz/Lebens- und Wohnqualität](#)
- [Ergebnisse Wiederansiedlung des Wolfes vs. Sicherheit Mensch/ Nutz- und Weidetiere](#)
- [Ergebnisse Kommunale Kindertagesstätte vs. ausgeglichener Finanzhaushalt](#)
- [Ergebnisse Entwicklung einzelner Ortsteile vs. Zentralisierung](#)